

Herzlich Willkommen

zum Workshop

Partizipation von Bürger*innen,
insbesondere „schwach vertretener Interessen“

Im Rahmen der Fachtagung

„Inklusive Sozialplanung für das Alter(n)“
am 3. November 2016

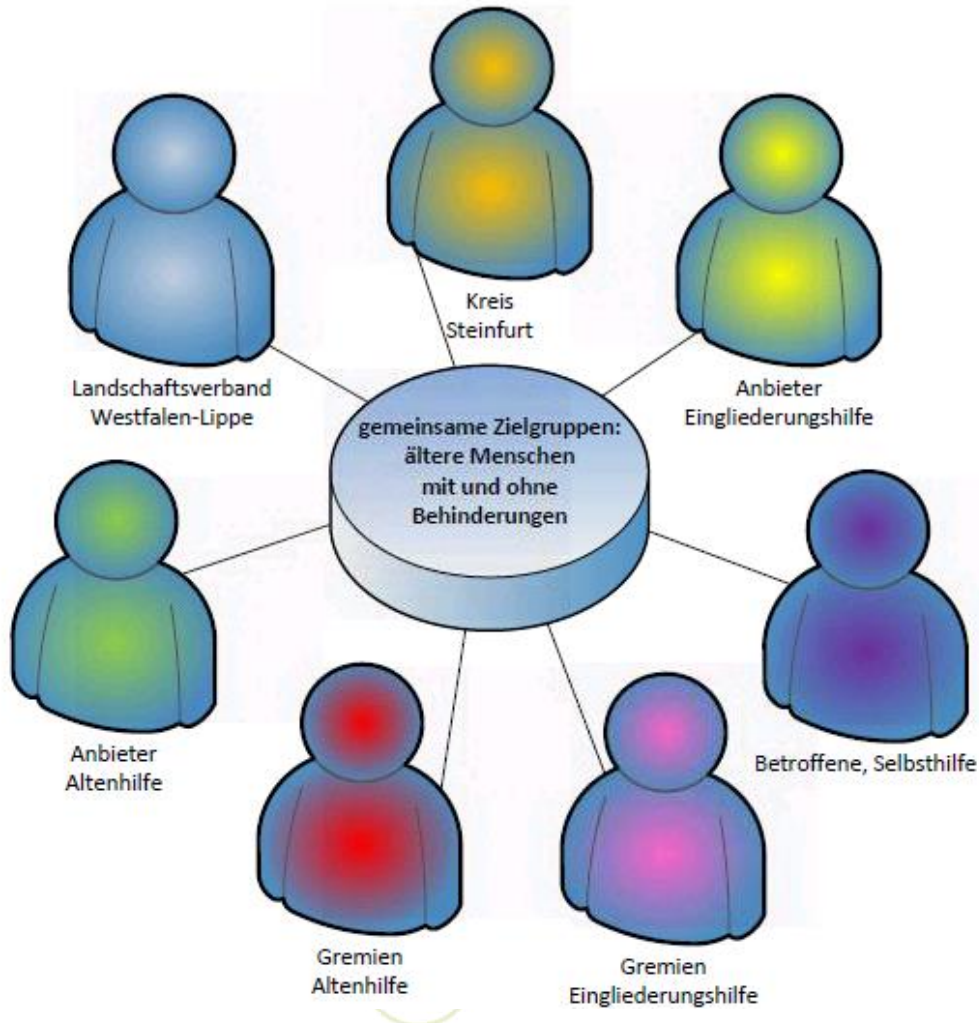
Frank Woltering

Stabsstelle Sozialplanung/Kreis Steinfurt

Michael Katzer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter katholische Hochschule/Abteilung Münster

Sozialplanung, inklusiv?



Kreis Steinfurt:



- Pflegebedarfsplanung, Aufsichtsbehörde aufgrund landesrechtlicher Bestimmungen
- SGB XII, Sozialhilfe, Eingliederungshilfe
- Beratungsleistungen

Landschaftsverband Westfalen-Lippe:

- Eingliederungshilfe nach SGB XII
- u.a. Bedarfsplanung stationäre und ambulante Wohnhilfen

Forschungsprojekt „SoPHiA“

Anspruch und Wirklichkeit von Beteiligungsverfahren

Wie kann (kommunale) Sozialplanung Menschen mit und ohne lebenslange Behinderung im Alter eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe im Sozialraum ermöglichen?

Forschungsprojekt „SoPHiA“

1. Analysephase

2. Interventionsphase

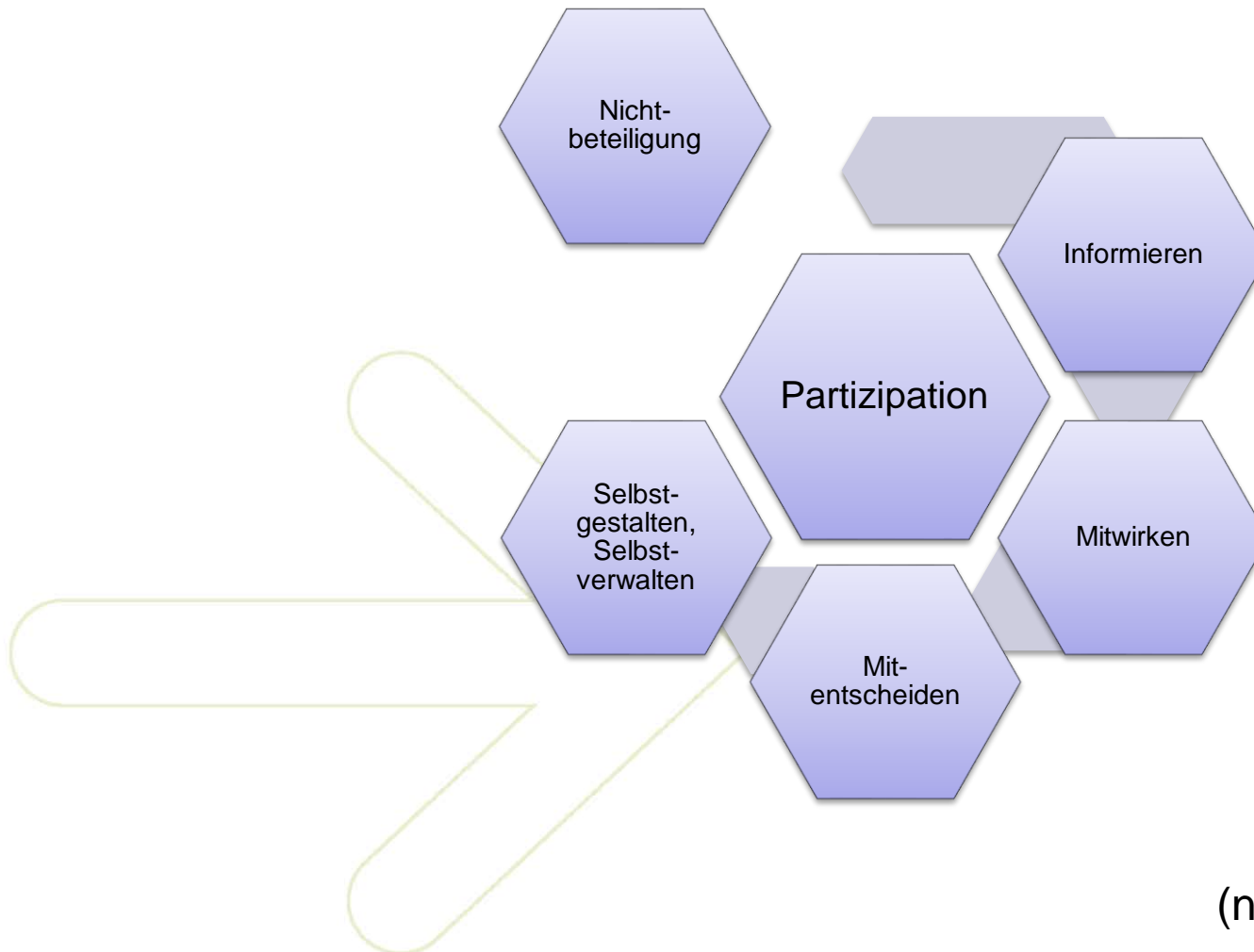
SoPHiA

ein gemeinsamer,
ergebnisoffener,
komplexer
Lernprozess

4. Transferphase

3. Evaluationsphase

Forschungsprojekt „SoPHiA“



(nach Arnstein 1969)

„schwach vertretene Interessen“

Hinführung

Vom medizinischen über das soziale zum menschenrechtlichen Modell von Behinderung:

Artikel 2 UN BRK: universelles Design

Artikel 3/c UN BRK: „volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft“

vgl. Degener, Theresia; Diehl, Elcke (Hrsg.)(2015): Handbuch Behindertenrechtskonvention. Teilhabe als Menschenrecht-Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

„schwach vertretene Interessen“

Hinführung

Kategorischer Imperativ

„Handle in deinem Verantwortungsbereich so, dass du mit dem Einsatz all deiner Ressourcen an Empfänglichkeit, Zeit, Kraft, Manpower, Aufmerksamkeit und Liebe immer beim jeweils Schwächsten, Letzten beginnst, bei dem es sich am wenigsten lohnt“.

(Dörner, Klaus (2001, 98): Der gute Arzt. Lehrbuch der ärztlichen Grundhaltung. 2. unveränderter Nachdruck, Schattauer Verlag, Stuttgart.

„Schwach vertretene Interessen“

Vergessene
Mehrheit

„Schwache Interessen“

„Schwach
vertretene
Interessen“

Unsichtbare Interessen

Stellvertretung 

Rätselhafte Interessen

Beteiligungsverfahren im SoPHiA Projekt

- Auftaktveranstaltung
- Arbeitsgruppen
- Abschlussveranstaltung
- Evaluation

- Interviews mit Menschen,
 - die in einer stationären Einrichtung der Altenhilfe leben
 - die in einer stationären Einrichtung der Eingliederungshilfe leben
 - die in ihrer eigenen Häuslichkeit leben

- Sozialraumbegehungen

- Stellvertretende Befragungen

Spannungsfelder Teil 1

- Planungsbezogene Beteiligung ist an ihrer Qualität zu messen... und die hängt nicht von Quantitäten ab.
- Selle, Klaus (2013, 303): Über Bürgerbeteiligung hinaus: Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe? Analysen und Konzepte. Verlag Dorothea Rohn, Detmold.
- Aber: wie repräsentativ sind die Ergebnisse für konkrete Planungsvorhaben?

Spannungsfelder Teil 2

- „Schwach vertretene Interessen“ müssen im Rahmen von inklusiven Sozialplanungen beachtet werden.
- Aber: Wer traut sich für den Personenkreis psychisch Erkrankter, Menschen mit sog. geistiger Behinderung oder Suchterkrankungen als Selbstvertreter zu sprechen?
- Wie stelle ich eine strukturelle Beteiligung sicher?

Spannungsfelder Teil 3

- (Klassische) Bürgerbeteiligungsverfahren reichen nicht aus, um die Bandbreite von Interessen und Bedarfen abzubilden. Es braucht aufsuchende Formen der Bedarfserhebung:
- Die Verschiedenheit der zu Beteiligten muss sich auch in der Methodenwahl widerspiegeln.
- Aber: Wer soll das machen? Gibt es genügend personelle, fachliche und zeitliche Ressourcen?

Spannungsfelder Teil 4

- „Damit Partizipation für Menschen mit Lernschwierigkeiten bedeutsam werden kann, muss sie umfassend in deren Lebenswelt verankert und so erfahrbar werden.“
 - Nieß, Meike (2016, 236): Partizipation aus Subjektperspektive. Zur Bedeutung von Interessenvertretung für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Springer, Wiesbaden.
- Aber: was für Strukturen und Haltungen braucht es, damit Beteiligung ermöglicht wird?
- Wer und wie kann die Prozesse unterstützen?

Spannungsfelder Teil 5

- Stellvertretende Befragungen in Kombination mit anderen Analyseinstrumenten stellen einen möglichen Zugang zur Lebenswelt von Menschen mit umfassendem Assistenzbedarf und eingeschränktem Sprachverständnis dar.
- Aber: Wie aussagekräftig sind stellvertretende Aussagen?
- Wie minimiere ich Verzerrungen und Fehlinterpretationen?
- Wo liegen die Grenzen des Verstehens?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!